



# Klimaschutz in Zahlen: Emissionsentwicklungen

Klimapolitische Maßnahmen haben die deutschen Treibhausgasemissionen zwischen 1990 und 2016 um rund 27,6 Prozent gesenkt (1990 bis 2015: 27,9 Prozent). Statt 1.251 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten im Jahr 1990 emittierte Deutschland nach ersten Schätzungen 2016 etwa 906 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Damit hätte sich der Wert gegenüber dem Vorjahr minimal um vier Millionen Tonnen erhöht.

Nachdem in den frühen 1990er Jahren der wirtschaftliche Umbruch in den neuen Bundesländern zu erheblichen Emissionsreduktionen geführt hat, konnten seit Anfang der 2000er Jahre zusätzliche Minderungen vor allem durch den Ausbau erneuerbarer Energien, sowie durch Steigerung der Energieeffizienz, zum Beispiel im Rahmen von Gebäudesanierungen, erzielt werden. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, sind in allen Sektoren Anstrengungen nötig.

Trotz der historischen Erfolge ist in der jüngsten Vergangenheit eine schwächere Tendenz zur Emissionsminderung zu beobachten. Grund dafür sind unter anderem Überkapazitäten im fossilen Kraftwerkspark und ein Anstieg der Stromexporte. Dieser wird durch niedrige Weltmarktpreise für Kohle und einen niedrigen CO<sub>2</sub>-Preis begünstigt. Zudem

können Veränderungen der Emissionen durch Witterungs- und Konjunkturschwankungen hervorgerufen werden. Auch die Sektoren Verkehr und Landwirtschaft leisten derzeit kaum Beiträge zur Emissionsreduktion.

Treibhausgasemissionen entstehen in den Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Haushalte, Gewerbe/Handel/Dienstleistungen sowie Land- und Abfallwirtschaft (siehe Diagramm).

2016 emittierten die drei Sektoren Energie, Industrie und Verkehr zusammen 77 Prozent der gesamten Treibhausgase in Deutschland.

## Entwicklung der Treibhausgase nach Sektoren (ohne Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft)\*\*

